

GEMEINSAM UNTERWEGS ZU EINEM BEFREIENDEN LEBENSSTIL

Stationenweg zu
Lebensbereichen

5
Wege der
Besinnung

MISEREOR

● IHR HILFSWERK



**ANLEITUNG ZUR PLANUNG/
EINLEITUNG** **SEITE 3 - 4**

STATION 1 **"BEFREIUNG VON DER
AUSBEUTUNG DER SCHÖPFUNG"** **SEITE 5 - 8**

STATION 2 **"BEFREIUNG VON
GEWALT UND KRIEG"** **SEITE 9 - 12**

STATION 3 **"BEFREIUNG VON AUSBEUTUNG
UND UNGERECHTIGKEIT"** **SEITE 13 - 16**

STATION 4 **"BEFREIUNG VON
WACHSTUMSZWANG UND GIER"** **SEITE 17 - 20**

STATION 5 **"KIRCHENGEMEINDE UND GRUPPIERUNGEN
ALS MOTOR DER BEFREIUNG"** **SEITE 21 - 24**



**THEMATISCHE LINKS,
INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN** **SEITE 25 - 27**

IMPRESSUM

Herausgeber: Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
Idee und Konzept: Arbeitsstelle Misereor Bayern
Projektleitung: Eva-Maria Heerde-Hinojosa (Misereor)
Projektmitarbeit/ Redaktion: Katharina Diener, Eva-Maria
Heerde-Hinojosa, Sofia Ritthammer, Margot Rodriguez, Karin
Weiß (alle Misereor); Wilhelm Müller, Raphael Thalhammer und
Dr. Walter Ulbrich (Ehrenamtliche)

Kontakt: Misereor Arbeitsstelle Bayern
Dachauerstr. 580335 München
Tel. 089 598279
Mail: bayern@misereor.de

ANLEITUNG ZU PLANUNG UND ABLAUF:

Die Materialien des Stationenwegs bestehen aus zwei Teilen: Leitfaden (für den / die VeranstalterIn).

Der Leitfaden enthält eine Sammlung aus Texten, Impulsen, Gebeten, Liedern und Informationen.

Aus dieser Sammlung können einzelne Bausteine ausgewählt werden. Handzettel, die bei jeder Station an die TeilnehmerInnen verteilt werden können, werden als Download unter www.misereor.de zur Verfügung gestellt. Hier sind wichtige Informationen, Gebete, Texte oder Lieder abgedruckt, um den TeilnehmerInnen das Verständnis zu erleichtern.

ZEITUMFANG:

Für den gesamten Stationenweg schlagen wir vor, einen ganzen Tag (ca. 6 Stunden inklusive Mittagspause) einzuplanen.

Natürlich können Sie die einzelnen Stationen z.B. an einzelnen Abenden „begehen“; ideal wäre es im Ganzen. In jedem Falle sollte Station Fünf behandelt werden, um als Gruppe / Gemeinde Motor der Befreiung zu sein. Pro Station werden mindestens 20 Minuten benötigt.

ORTSWAHL:

Zu Beginn jeder Station schlagen wir passende Stationen vor und bitten Sie, regional geeignete Orte dafür auszumachen.

PAUSE/ VERPFLEGUNG:

Wir empfehlen die Pause kulinarisch an die Thematik anzupassen und / oder Mitgebrachtes zu teilen (z.B. regional, biologisch, fair).

ABLAUF:

- Jede Station beginnt mit einer kurzen Einleitung. Diese kann entweder vorgelesen oder in eigene Worte gefasst werden.
- Die Impulsfragen dienen als Gesprächseinstieg.
- Anschließend werden Hintergrundinformationen zum Thema angeboten.
- Es werden für jede Station Texte (z.B. aus der Enzyklika ‚Laudato Si‘) bereitgestellt, wobei jeweils ein Text ausgewählt werden sollte. Die Texte sollen zum Nachdenken und zum Austausch zwischen den einzelnen Stationen anregen.
- Jede Station können Sie nach Belieben jeweils mit einem Gebet und / oder Lied abschließen. Diese finden Sie im jeweiligen Kapitel.

Potentielle Anlässe

- Der Stationenweg kann mit einer Bergmesse kombiniert werden.
- Der Stationenweg kann im Rahmen eines bestehenden Pilgerweges stattfinden. Im Bereich der Erwachsenenbildung kann der Stationenweg in einen eintägigen oder mehrtägigen Pilgerweg integriert werden.
- Das Grundanliegen von ‚Laudato Si‘ lässt sich über den Stationenweg gemeinsam begehen.

EINFÜHRUNG

Der **Wanderweg in fünf Abschnitten verbindet spirituelle Besinnung mit politischem Engagement** angesichts einer Welt voller strukturell bedingter globaler Ungerechtigkeit. Es geht darum zu erkennen, dass sowohl die Armut und Perspektivlosigkeit in den Ländern des Südens als auch der Reichtum und die Verschwendung in den Industrieländern letztlich die gleichen Ursachen haben: die arm machenden und ausgrenzenden und nur auf Gewinn abzielenden globalen Wirtschafts- und Handelsstrukturen. Infolgedessen lebt ein kleinerer Teil der Menschen - überwiegend in den Industrieländern - auf Kosten eines viel größeren Teils der in den Ländern des globalen Südens wohnenden Menschen. Papst Franziskus hat in seiner **Enzyklika „Laudato Si“** mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass diese strukturell bedingte Armut nicht einfach durch Menschenfreundlichkeit überwunden werden kann, sondern durch eine Politik, die den Unterdrückten ihre Würde zurückgibt und sie zu selbständigen und der Teilhabe fähigen Bürgern macht: *LS 43. „Wenn wir berücksichtigen, dass der Mensch auch ein Geschöpf dieser Welt ist, das ein Recht auf Leben und Glück hat und das außerdem eine ganz besondere Würde besitzt, können wir es nicht unterlassen, die Auswirkungen der Umweltzerstörung, des aktuellen Entwicklungsmodells und der Wegwerfkultur auf das menschliche Leben zu betrachten“.*

Uns Christinnen und Christen ist es aufgetragen, das ausschließlich auf Gewinn und Konsum angelegte Wirtschaftssystem zu hinterfragen. Sie sind dazu berufen an der Neugestaltung von gerechten und ausgleichenden Strukturen in der globalen Wirtschafts- und Handelspolitik mitzuwirken. Ein Weg dahin ist die Entwicklung eines Lebensstils, der sich bei Produktion und Konsum ausgleichend und gerecht auswirkt. Dazu ist eine Befreiung von Lebens- und Konsumgewohnheiten in vielen Lebensbereichen nötig.

Um politische Entscheidungen in diesem Sinne zu erreichen, ist aber eine nur individuelle Verzichtleistung vom Konsumzwang nicht ausreichend - Vielmehr geht es um die Bewusstmachung und Neugestaltung der Strukturen im Sinn der befreienden christlichen Botschaft, die für alle Menschen ein würdevolles Leben verkündet. Das geht nur mit Strukturen, die eine globale Entwicklung in sozialer und ökologischer Verantwortung (Weltgemeinwohl) ermöglichen und erfordert Mut zu neuen Wegen.

Der Misereor-Arbeitskreis ‚Befreiender Lebensstil‘ der Arbeitsstelle Misereor Bayern hat dazu einen Stationenweg entwickelt, der sich in fünf Stationen mit der Befreiung beschäftigt. Das Papier ‚Wirtschaft(en) im Dienst des Lebens‘, das von der Bewegung ‚Kairos Europa‘ erarbeitet wurde, hat uns dazu inspiriert, aber auch die Enzykliken von Papst Franziskus, ‚Laudato Si‘ und ‚Evangelii Gaudium‘, sowie die vielen Impulse von den Fastenaktionen der vergangenen Jahre und Erfahrungen in der Bildungsarbeit von Misereor.



1 STATION

“BEFREIUNG VON DER AUSBEUTUNG DER SCHÖPFUNG”

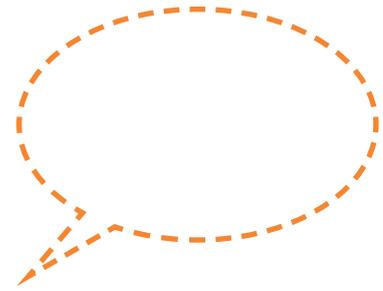
Orte

Besuch eines Platzes, an dem die Schönheit der Natur, deren Reparatur oder deren Zerstörung erlebt werden kann:

- Kläranlage, Mülldeponie, Verkehrsanlagen
- Recyclinganlage, Renaturierungsmaßnahmen
- Industrielle Landwirtschaft
- Parkanlage, Erholungsgebiet
- Biologische Landwirtschaft

Einleitung

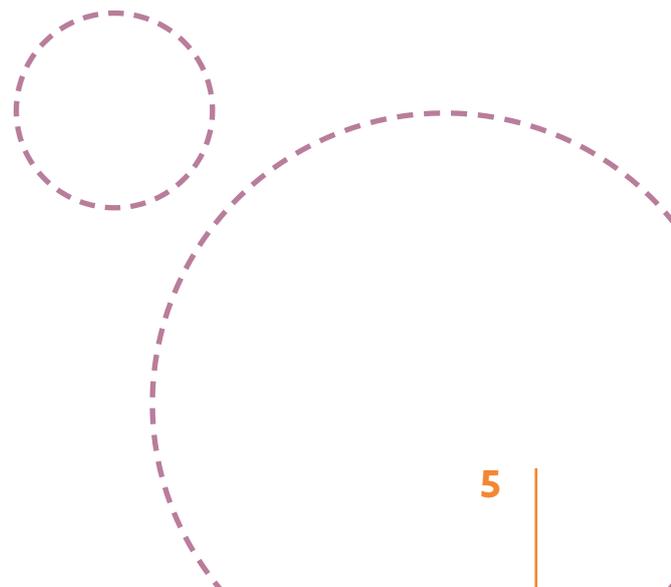
Die dem Menschen anvertraute Schöpfung wird den Interessen von Macht und der Verwertung durch Kapital ausgesetzt. Die Folgen sind: Pestizid- und Kunstdüngereinsatz, Massentierhaltung, Abholzung der Wälder, Überfischung der Meere, Zerstörung riesiger natürlicher Flächen beim Abbau von Rohstoffen und Bodenschätzen, zerstörerische Ausbeutung durch Intensivlandwirtschaft und Monokulturen, steigender Wasserverbrauch, Luft- und Wasserverschmutzung, Produktion nuklearen Abfalls, ungebremster Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsbauten usw.



IMPULSE ZUM GESPRÄCH

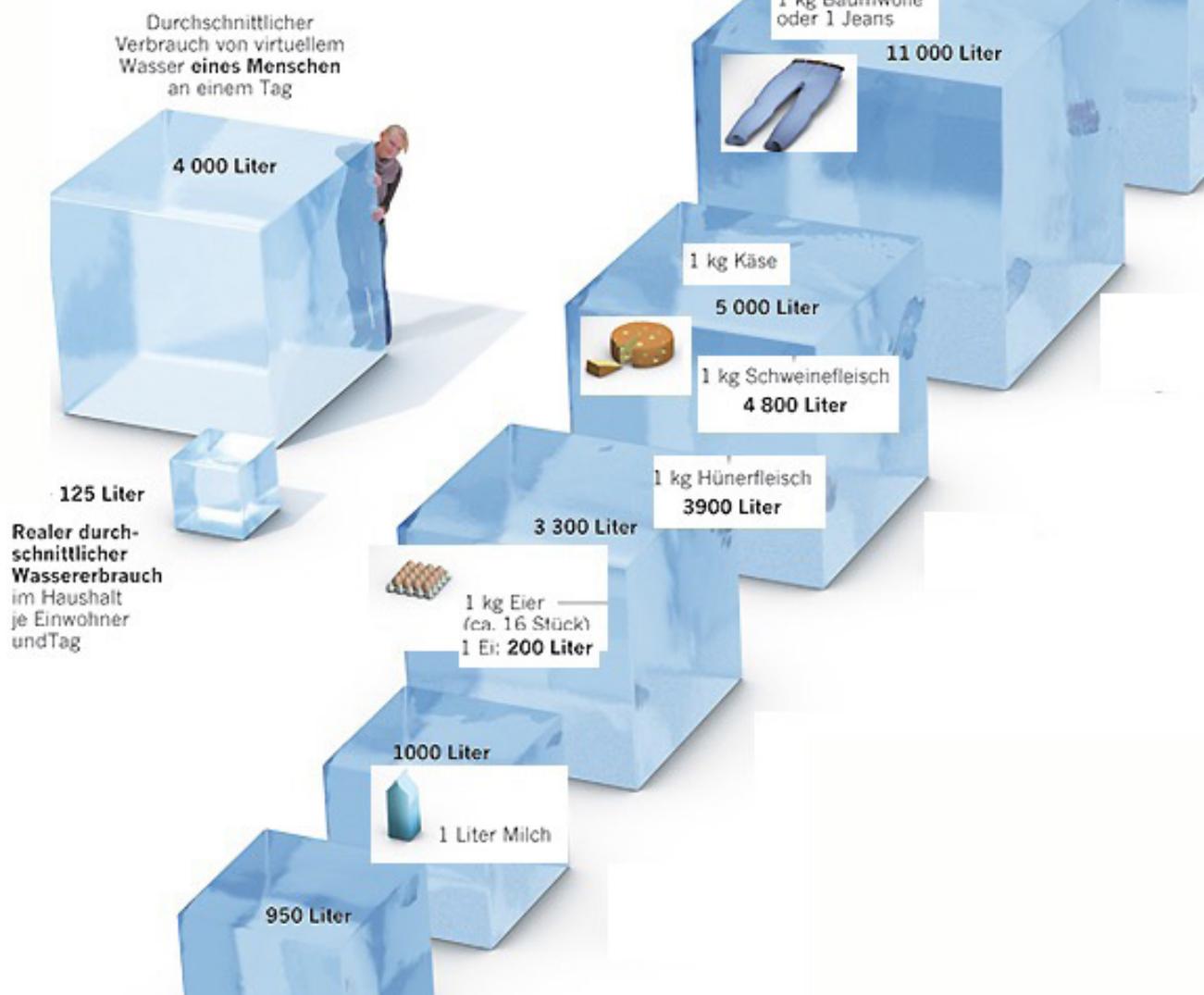
Beispiel Wasser

Als Beispiel für die Ausbeutung der Schöpfung bietet sich der Umgang mit dem wertvollen Gut Wasser an. Die Teilnehmer sollen schätzen, wie viel Wasser bei Produktion und Verbrauch verschiedener Güter benötigt wird.



Wie viel Wasser verbrauchen wir?

Aus der Leitung im Haushalt entnehmen die Deutschen seit den achtziger Jahren immer weniger Wasser. Doch viel größere Mengen verschlingt die Herstellung unserer Konsumgüter. In denen steckt sogenanntes »virtuelles Wasser« – und das stammt oft aus Ländern, in denen Wassermangel herrscht



INFOS UND FAKTEN



- Derzeit lebt fast jeder siebte Weltbürger ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und jeder dritte Weltbürger ohne sanitäre Anlagen.
- Bereits heute nutzen zahlreiche Länder die vorhandenen Wasserressourcen überdurchschnittlich aus. Libyen zum Beispiel verbraucht fast vier Mal mehr Wasser als durch Niederschläge ins Grundwasser gelangt. Israel, der Westen der USA, Marokko, der Senegal und der Jemen sind weitere Regionen, die ihren Wasserhaushalt ins Ungleichgewicht bringen.
- Der Anstieg des Meeresspiegels führt zu Versalzung. Dadurch werden riesige Flächen dauerhaft unbrauchbar für jede Form agrarwirtschaftlicher Nutzung.
- Durch Monokulturen, Pestizideinsatz und Gülleausbringung wird Trinkwasser verunreinigt, landwirtschaftliche Flächen zerstört und das Grundwasser verseucht.
- Südafrika und Ecuador haben das Recht auf Wasser in ihre Verfassung übernommen; d.h. der Zugang zu Wasser ist einklagbar. In allen anderen Ländern der Erde nicht.

TEXTE ALS DENKANSTOSS

Geht unser Wohlstand/Reichtum auf Kosten der Schöpfung und armer Länder?

Nur mit immer mehr Ressourcen konnte die schnell fortschreitende Industrialisierung in den Städten dieser Welt in Gang gehalten werden und die Zivilisation in den Bereichen Wissenschaft und Technik voran gebracht werden. Die moderne Zivilisation hat mit Sicherheit vielen das Leben leichter gemacht. Dank der modernen Zivilisation ist das menschliche Leben reicher geworden und die Menschenwürde stärker in den Vordergrund getreten. Aber oft genug ist der Preis dafür unter den menschlichen und nicht menschlichen ‚Mitbewohnern‘ unserer Wohngemeinschaft Erde sehr hoch gewesen: Die ärmeren Völker dieser Welt wurden zu hilflosen Opfern der etablierten Ausbeutungssysteme, und die natürliche Umwelt hat derart massiven Schaden erlitten, dass inzwischen alle gegenwärtigen und künftigen Lebensformen gefährdet sind.

Rev. Fr. George Ehusani aus Nigeria in der theologischen Betrachtung zur Misereor-Fastenaktion 2009



Wer soll den Schaden an der Schöpfung reparieren?

Die weltweite ökologische Bewegung hat bereits einen langen und ereignisreichen Weg zurückgelegt und zahlreiche Bürgerverbände hervorgebracht, die der Sensibilisierung dienen. Leider pflegen viele Anstrengungen, konkrete Lösungen für die Umweltkrise zu suchen, vergeblich zu sein, nicht allein wegen der Ablehnung der Machthaber, sondern auch wegen der Interesselosigkeit der anderen. Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität. Wie die Bischöfe Südafrikas sagten, „bedarf es der Talente und des Engagements aller, um den durch den menschlichen Missbrauch der Schöpfung Gottes angerichteten Schaden wieder gutzumachen“. Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und seinen Fähigkeiten aus.

Laudato Si', Abschnitt 14; in den dann folgenden Abschnitten geht der Papst auf die vom Menschen verursachten Schäden einzeln ein.

Gebet

Gebet von Papst Franziskus, das er am Schluss seiner Enzyklika „Laudato Si“ allen Christen empfiehlt:

Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in dieser Welt
als Werkzeuge deiner Liebe
zu allen Wesen dieser Erde,
denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen,
damit sie sich hüten
vor der Sünde der Gleichgültigkeit,
das Gemeinwohl lieben,
die Schwachen fördern
und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht
und deinem Licht, um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens,
der Liebe und der Schönheit.
Gelobt seist du. Amen.

Laudato Si':
Christliches Gebet mit der Schöpfung

Lied

GL: 437 Meine engen Grenzen



2 STATION

“BEFREIUNG VON GEWALT UND KRIEG”

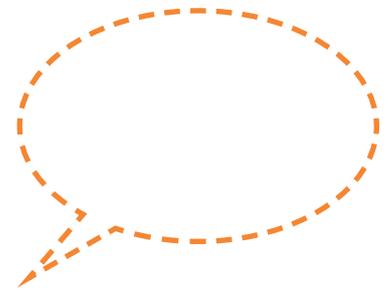
Orte

An einem Ort, an dem Unrecht und Gewalt erinnert werden kann:

- Gefallenendenkmal oder -gedenktafel
- Gedenktafeln und Orte, die z.B. an Nazi-Verbrechen erinnern
- Darstellungen von Gewalt gegen Heilige (Martyrium z. B. Hl. Emmeram)
- Gefängnis
- Rüstungskonzerne

Einleitung

Das letzte Jahrhundert war geprägt von kriegerischen und bewaffneten Konflikten auf dem gesamten Erdball, wobei Europa in besonderer Weise betroffen war. Seit der Jahrtausendwende hat sich das nicht geändert, vielmehr scheint es, als ob täglich neue Konflikte, insbesondere im Nahen Osten und den Ländern des Südens, aufflammen und unsere Erde erschüttern. Beim weltweiten Engagement für einen Frieden in Gerechtigkeit wird daher immer wieder betont, dass eine dauerhafte zivile Gewaltprävention die Beseitigung sozialer, wirtschaftlicher und machtpolitischer Ungerechtigkeiten voraussetzt. Dabei gebührt der Sicherung eines gerechten Zugangs zu knappen Ressourcen besondere Aufmerksamkeit. Sollen also bewaffnete Konflikte zukünftig im Vorfeld eingedämmt bzw. verhindert werden, bedarf es der eingehenden Analyse der Bedingungsfelder von Konflikten.



IMPULSE ZUM GESPRÄCH

Als Einstieg ins Gespräch ist es wichtig, einen Bezug zur jeweiligen Gedenkstätte herzustellen. Impulsfragen können dann zum Nachdenken führen:

- An welche Gewalttaten erinnert diese Gedenkstätte / Mahnmal?
- Haben Menschen / Machthaber für die folgenden Jahre daraus gelernt?
- Sind Inschriften (z.B. ‚Unsere Helden‘ oder ‚Für Volk und Vaterland‘) heute noch angebracht?
- Kann man bei offiziellen Gedenkfeiern (Kranzniederlegung) einen Bezug zu heute herstellen und solche lokalen Feiern zu Friedensappellen nutzen?
- Dienen Waffenexporte (staatlich genehmigte und illegale) dem Frieden oder fördern sie die Konfliktbereitschaft?
- Wie gehen wir mit strukturell bedingter Gewalt (z.B. Hunger) um?
- Was kann ich persönlich (Gemeinde, Gruppe) für die Befreiung von Gewalt tun?

INFOS UND FAKTEN



- Täglich werden weltweit 1.500 Menschen durch bewaffnete Gewalt getötet. Besonders kritisch ist die Situation in Lateinamerika.
- Durch neue Kriegstechniken wie etwa den Einsatz von Drohnen sank zwar die Anzahl im Kampf gefallener Soldaten, die Zahl der zivilen Opfer hingegen stieg massiv an.
- Gewalt, verursacht durch undemokratische Regime, Terrorgruppen, Krieg oder Landraub, führt dazu, dass weltweit Menschen gezwungen sind, ihre Heimat zu verlassen.
- Seit 1990 starben über 4 Millionen Menschen in Afghanistan, Pakistan und dem Irak.
- Deutschland ist trotz einer angeblichen Reduzierung der Waffenexporte immer noch der viertgrößte Waffenexporteur weltweit (hinter den USA, Russland und China). Im letzten Jahr stiegen die Waffenexporte sogar auf einen Höchstwert seit Jahrzehnten.

Beispiel Flucht

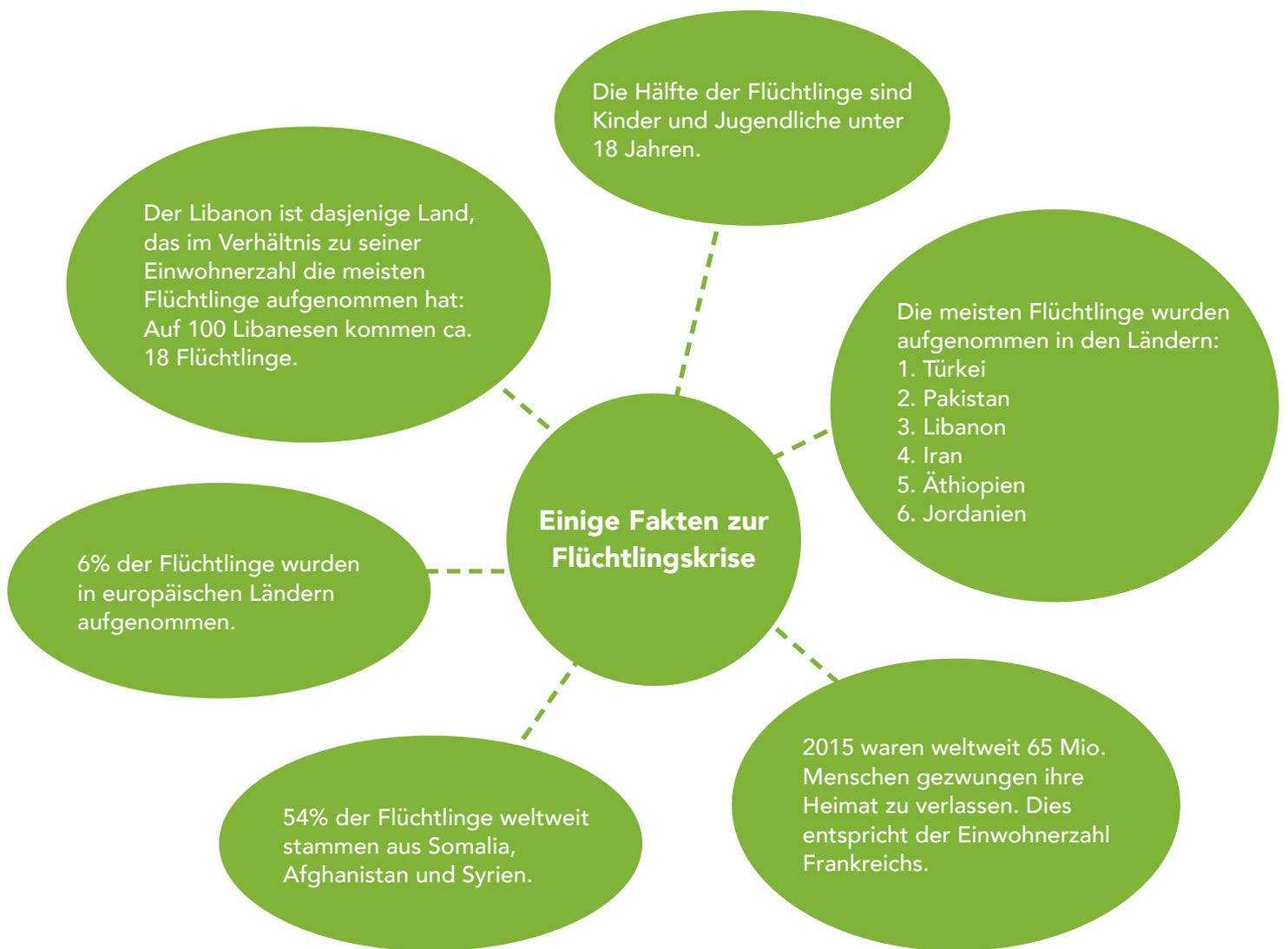
Aufgrund der aktuellen Situation werden einige Informationen zu Fluchtursachen und Fakten rund um das Thema Flucht beschrieben.

Flucht - Die Krisenherde der Welt im Überblick

1. Kolumbien <i>Landraub</i>					15. Burkina Faso <i>Klimawandel</i>
2. Nigeria <i>Terrorismus (Boko Haram)</i>					14. Ukraine <i>Bürgerkrieg</i>
3. Demokratische Rep. Kongo <i>Bürgerkrieg</i>					13. Myanmar <i>Religiöse/ ethnische Verfolgung</i>
4. Zentralafrikanische Rep. <i>Bürgerkrieg, Terrormiliz</i>					12. Pakistan <i>Bürgerkrieg, Terrorismus (Taliban)</i>
5. Sudan + Süd Sudan <i>Bürgerkrieg, Hunger</i>					11. Afghanistan <i>Bürgerkrieg, Terrorismus (Taliban)</i>
6. Somalia <i>Dürre, Hunger, Bürgerkrieg</i>	7. Jemen <i>Terrorismus</i>	8. Libyen <i>Bürgerkrieg</i>	9. Syrien <i>Bürgerkrieg (Asad, Rebellen, IS...)</i>	10. Irak <i>Bürgerkrieg, Terrorismus (IS)</i>	

Misereor Arbeitsstelle Bayern. Es wird beispielhaft pro Land eine Fluchtursache aufgeführt.

Quelle: UNHCR 2015: Global Trends, Forced Displacement in 2015, <http://www.unhcr.de/service/zahlen-und-statistiken.html>



TEXTE ALS DENKANSTOSS

Was sagt die Kirche über einen Frieden für alle Menschen?

Die Sichtweise, welche die Willkür des Stärksten unterstützt, hat für die Mehrheit der Menschheit zu unermesslich viel Ungleichheit, Ungerechtigkeit und Gewalt geführt, denn die Ressourcen gehen dann in den Besitz dessen über, der zuerst ankommt oder der mächtiger ist: Der Sieger nimmt alles mit. Das Ideal von Harmonie, Gerechtigkeit, Brüderlichkeit und Frieden, das Jesus vorschlägt, liegt im Gegensatz zu einem solchen Modell, und so drückte er es im Hinblick auf die Machthaber seiner Zeit aus: „Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein“ (Mt 20,25-26).

Laudato Si: Absatz 81



Brauchen wir eine neue Friedensethik?

Aktive Gewaltfreiheit ist eine vom Evangelium her gebotene Lebenseinstellung. Wer zutiefst glaubt, dass er an der Liebe Gottes zur Welt teilhat und daher eine Versöhnung immer möglich ist, sieht die Menschen als eine universale Gemeinschaft an, in der es letztlich keine Feinde geben kann. Zwar wird es in einer Menschheitsfamilie auch Konflikte geben, aber Krieg als Politik lässt sich nicht rechtfertigen. Aus dieser Grundhaltung ergeben sich Anforderungen an eine „neue Friedensethik“ jenseits von Ultima Ratio und einfachem Pazifismus. Sie muss theologisch gegründet, politisch verständlich und ökumenisch anschlussfähig sein. Gewaltfreiheit wäre ihre vorrangige Handlungsmaxime, ... Nicht nur von „Neuen Kriegen“ ist die Rede, sondern auch von größerer Macht und größerer Verantwortung Deutschlands in der Welt. So viel Sprechen von „Ethik“ und „Verantwortung“ war nie, ... Wenn aber politische Ethik ernst genommen wird, kommt es darauf an, die Eigendynamik militärischen Handelns zu kontrollieren und sowohl Gesinnung und Verantwortung als auch gemeinsame Sicherheit und partikulare Interessen zusammen zu denken. Deutschland soll statt als Mittelmacht, nach der Rolle einer Mittlermacht in internationalen Beziehungen streben.

Bericht über den Pax-Christi-Kongress ‚Gerechten Frieden weiter denken‘: Georg Hörnschemeyer, Vom Ethos der Gewaltfreiheit, pax Zeit 3_2015

Gebet

Gott, himmlischer Vater, inmitten einer Menschheit, die gespalten und zerrissen ist, schenkst du Bereitschaft zur Versöhnung. Dein Geist bewegt die Herzen, wenn Feinde wieder miteinander sprechen, wenn Gegner sich die Hände reichen, wenn Völker den Weg zueinander suchen. Dein Werk ist es, wenn der Wille zum Frieden den Streit beendet, wenn Verzeihung den Hass überwindet, wenn Vergebung an die Stelle der Rache tritt. Wir danken dir für dein Wirken in dieser Welt und auch in unseren Herzen. Wir bitten dich um deine Kraft und deinen Geist, deine Werke zu tun und deiner Liebe und Gewaltlosigkeit den Weg zu bahnen. Durch Christus, unseren Herrn.

Diakon Johann Franz

Lied

GL: 804 Wo Menschen sich vergessen



3 STATION

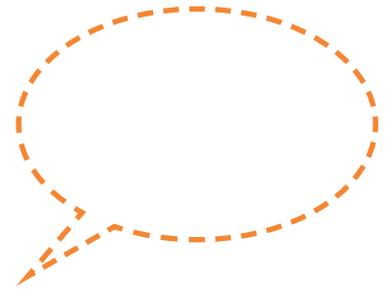
“BEFREIUNG VON AUSBEUTUNG UND UNGERECHTIGKEIT”

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Orte

An einem Ort, an dem der Weg zur Gerechtigkeit heute thematisiert werden kann:

- Orte, an denen Armut und / oder Ungerechtigkeit erfahren werden können z.B. Flüchtlingsunterkunft, Obdachlosenheim
- Einkaufszentren, Textilfirmen, Discounter



Einleitung

Die Erde und ihre Güter sind vom Schöpfergott allen Menschen zur Deckung ihrer Lebensbedürfnisse zugesagt. Die Nutzung dieser Güter ist aber sehr unterschiedlich verteilt. Politische Machtinteressen und eine extrem ungleiche Wirtschaftsordnung verhindern eine gerechte Verteilung auf regionaler, nationaler und globaler Ebene. Veränderungsmöglichkeiten liegen in einem einfachen Lebensstil (Wiederentdeckung der Tugend der Genügsamkeit), der persönlich und in Gemeinden eingeübt werden kann - begleitet und unterstützt durch verbindliche Regeln und gesetzliche Maßnahmen.

IMPULSE ZUM GESPRÄCH

- In welchen Bereichen liegen in der Produktionskette Ungerechtigkeiten vor?
- Wo müsste eine auch strukturell wirksame Umverteilung ansetzen?
- Was können wir persönlich und als Gesellschaft tun zur Befreiung der Armen, Entrechteten und Unterdrückten?
- Können wir mit Spenden und Benefizkonzerten mehr globale Gerechtigkeit erreichen?
- Was können wir mit einem einfachen Lebensstil bei uns erreichen?
- Können wir mehr Gerechtigkeit erreichen, ohne unseren eigenen Lebensstil und unseren auf materielle Sicherheit ausgerichteten Wohlstand in Frage zu stellen? (z.B. Einkauf für eigenen Bedarf oder Pfarrfest)

INFOS UND FAKTEN



Armut und Reichtum:

Die 62 reichsten Menschen besitzen so viel wie 3,7 Milliarden, was in etwa der Hälfte der Menschheit entspricht. Auch in Deutschland geht die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander. Die reichsten 10% der Bevölkerung besitzen 74% des gesamten Privatvermögens.

Konsum:

Die billigen Waren, die wir jeden Tag in Massen verbrauchen, werden größtenteils zu katastrophalen Bedingungen in Entwicklungsländern hergestellt, von den Ärmsten der Armen, die keine Alternativen haben als sich ausbeuten zu lassen um zu überleben.

Auch viele deutsche Unternehmen verletzen tagtäglich Menschenrechte durch die Auslagerung ihrer Produktion in „Billigländer“. Während sie sich in der Öffentlichkeit zur Nachhaltigkeit bekennen, nehmen sie hinter den Kulissen menschenverachtende Arbeitsbedingungen in Kauf.

An zwei Beispielen, der Produktion von Textilien und Schokolade, werden Nahrungsmittelspekulation, ausbeuterischen Rohstoffgewinnung, ungerechte Verteilung, Ausbeutung der Erde besonders deutlich:

Beispiel Textilien:

- Das Indische Sumangali System wirbt junge Mädchen – häufig unter 14 Jahren – an mit dem Versprechen, sie könnten sich in drei Jahren ihre Aussteuer verdienen.
- In Wirklichkeit erwartet sie schonungslose Zwangsarbeit und eine gefängnisähnliche Wohnsituation. Sie dürfen das Fabrikgelände nicht verlassen und verdienen deutlich weniger als den gesetzlichen Mindestlohn.
- Sie bekommen meist erst nach Ablauf der drei Jahre überhaupt etwas ausgezahlt. Wenn sie aufgrund der ungesunden Arbeitsbedingungen erkranken, werden sie häufig ohne die Auszahlung des bereits erarbeiteten Lohnes entlassen.
- Bereits mehrfach haben Kunden in den Kleidungsstücken eingenahte Hilferufe der verzweifelten Arbeiter gefunden.
- Unter anderem beziehen folgende Firmen Kleidung aus diesen Fabriken: Jack&Jones, Only, C&A, Diesel, Zara, Primark, Tommy Hilfiger,...Quelle: Werkmappe: Mode ohne Würde - Ausbeutung in der weltweiten Bekleidungsindustrie; christliche Initiative Romero; Dezember 2013

Beispiel Schokolade:

- Sie versüßt unser Leben mit einem bitteren Beigeschmack.
- Millionen Kakaobauern und Kakaobäuerinnen in Westafrika, Lateinamerika und Asien leben unter der Armutsgrenze. (1,25 USD /Tag)
- Millionen Kinder arbeiten in der Kakaoproduktion, allein in Westafrika mehrere Hunderttausend davon unter ausbeuterischen Bedingungen. Die Kakao-Lobby in den USA konnte ein Gesetz verhindern, das die Ausbeutung und Zwangsarbeit von Minderjährigen beenden sollte.
- Die Konzentration in der globalen Wertschöpfungskette nimmt weiter zu. Nur 5 Konzerne halten zusammen einen Marktanteil von über die Hälfte des Marktes, 7 Unternehmen beherrschen über zwei Drittel Schokoladenproduktion weltweit.
- Nur 6 % des Verkaufspreises kommt den Bauern zu Gute - 1980 waren es 16 %. Gleichzeitig stieg der Anteil der Kakaounternehmen von 56% auf 70% und des Einzelhandels von 12 % auf 17%.
- Spekulanten nehmen erheblichen Einfluss auf die Preisentwicklung und machen Geschäfte mit dem Rohstoff Kakao. Der Weltmarktpreis für Rohkakao hat sich in den letzten Jahren fast halbiert.
- Sinken der Erträge durch mangelhafte Pflege bis zu 40 %. Nicht nachhaltiger Anbau führt zu ausgelaugten Böden, Verunreinigtem Trinkwasser, erhöhtem Schädlingsbefall.

Wer bekommt welchen Anteil vom Verkaufspreis einer Tafel Schokolade (100g, 0,79 €)?



TEXTE ALS DENKANSTOSS

Welche Rolle spielen die Armen?

Wollen wir aber eine andere gerechtere und nachhaltige Welt erreichen, müssen wir versuchen, das bestehende System von den Wurzeln her zu verändern und von den Armen her eine Lösung zu suchen... Auch die Armen haben ihre Beschränkungen, doch sie können der Geschichte eine neue Richtung geben, die hoffnungsvolle Utopie einer Welt, in der alle Menschen menschenwürdig leben können. Dafür ist es nötig, eine „Zivilisation der Armut“, der geteilten Genügsamkeit, zu entwickeln und zu leben, der Lebensstil der reichen Länder ist nicht universalisierbar. Bauleute einer Zivilisation dieser geteilten Genügsamkeit sind die Armen. Von ihnen kann die Welt lernen, von ihnen her kann eine Globalisierung der Solidarität gedacht und verwirklicht werden. Solidarität bedeutet dann, dass sich die Ungleicheren gegenseitig tragen, dass beide, die Reichen und die Armen, einander geben und empfangen, beide voneinander empfangen. Oft ist das, was gegeben und empfangen wird, von unterschiedlicher Dimension: materielle Hilfe und menschliche Wärme. Wechselseitigkeit der Solidarität bedeutet, dass niemand so reich ist, dass er nichts empfangen kann, und niemand so arm ist, dass er nichts zu geben hätte. Vielleicht ist das, was die Reichen von den Armen empfangen, oft viel wertvoller als das, was sie geben.

*Jon Sobrino, Publik-Forum Kalender 2014
,Befreiung'*

Wie kann Barmherzigkeit erfahren werden?

Der Professor für Moraltheologie Shai George Kochathara aus Bangalore/Indien schreibt: Solange die Hungrigen nicht genug zu essen, Kleidung und ein Dach über dem Kopf haben, wie können sie die Barmherzigkeit und das Mitleid Gottes erfahren? Den Hungrigen erscheint Gott in Form von Brot! Wenn wir nichts gegen die Leiden der Armen tun, bleiben alle Reden über einen barmherzigen Gott leere Worte für sie.

Shai George Kochuthara, im Beitrag Mission Barmherzigkeit, in Forum Weltkirche 1/2016

Ist Gerechtigkeit eine Sache des Glaubens?

LS 56: Indessen fahren die Wirtschaftsmächte fort, das aktuelle weltweite System zu rechtfertigen, in dem eine Spekulation und ein Streben nach finanziellem Ertrag vorherrschen, die dazu neigen, den gesamten Kontext wie auch die Wirkungen auf die Menschenwürde und die Umwelt zu ignorieren. So wird deutlich, dass die Verschlechterung der Umweltbedingungen und die Verschlechterung im menschlichen und ethischen Bereich eng miteinander verbunden sind. Viele werden sagen, dass sie sich nicht bewusst sind, unmoralisch zu handeln, denn die ständige Ablenkung nimmt uns den Mut, der Wirklichkeit einer begrenzten und vergänglichen Welt ins Auge zu schauen. Daher bleibt heute „alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden“. Ist Gerechtigkeit eine Sache des Glaubens?

Gebet

Treuer Gott, allmächtiger himmlischer Vater, du selber bist barmherzig und willst Barmherzigkeit im Zusammenleben der Menschen auf dieser Erde. Ermutige uns, mit all denen zu teilen, die unter Not und Mangel leiden: unter Mangel an Nahrungsmitteln, unter Mangel an sanitärer und medizinischer Grundversorgung, unter Mangel an Bildung, unter Mangel an Zuwendung und Menschenwürde. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder, unseren Retter und Erlöser.

Diakon Johann Franz

Lied

GL: 481 Sonne der Gerechtigkeit



4 „BEFREIUNG VON WACHSTUMSZWANG UND GIER“

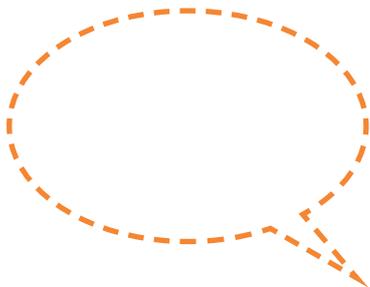
Orte

Impulse können von Orten kommen, an denen es um Wachstumsideologie und Gewinnmaximierung geht:

- International tätige Banken
- Konzernzentralen oder Einkaufszentren
- Internationale Konzerne
- Börse

Einleitung

Leitbild der globalen Wirtschaftsordnung ist das ständige Wachstum. Das hat eine sich permanent ausweitende Produktion und Konzernmacht, immer mehr (unnötigen) Konsum, sich ausweitende Naturzerstörung und Ausbeutung ohnehin schon benachteiligter Länder zur zwingenden Folge. Unser Planet wächst nicht mit, weswegen unser konsumorientiertes System früher oder später kollabieren wird. Voraussetzung für eine Befreiung aus diesem Todeszirkel ist ein Umdenken und Umsteuern zu einer Wirtschaftsordnung, die dem Menschen dient.



IMPULSE ZUM GESPRÄCH

Den Einstieg ins Gespräch bietet eine Grafik, welche die umsatzstärksten Konzerne der Lebensmittel- und Getränkeindustrie und deren Tochterunternehmen zeigt.

Die sogenannten Markenkraken machen deutlich, wie wenige Großkonzerne auch über mittlere und kleine vermeintlich selbständige Unternehmen bestimmen. Der Konzentrationsprozess geht munter weiter, befördert von dem Druck, massenhaft hergestellte Produkte absetzen zu müssen und möglichst die Konkurrenten auszuschalten.

- Wie sieht es mit meinem eigenen Konsumverhalten aus?
- Wie leicht lasse ich mich verführen von vermeintlich glücklich-machenden unnötigen Anschaffungen und Konsumgütern wie dem neusten Smartphone, PS-starken, schicken Autos, der neusten Mode, Sportartikeln, Medien, und, und, und...
- Brauche ich das alles wirklich?
- Wohin führt eine weitere Konzentration der Konzerne?
- Haben Gemeinwohlinteressen, die z.B. laut Bayerischer Verfassung (Art. 151) das Ziel aller wirtschaftlichen Tätigkeit ist, überhaupt eine Chance, politisch umgesetzt zu werden?
- Können Boykotte von Produkten etwas bewirken?
- Wie hängt unser Kaufverhalten mit der Armut in den Ländern des Südens zusammen?

INFOS UND FAKTEN



- Unternehmen, die nach dem Wachstumsprinzip wirtschaften, versuchen, immer höhere Gewinne zu erzielen. Um die Preise für den Konsumenten trotzdem niedrig zu halten, müssen Kosten in der Produktion eingespart werden. Dies wird unter anderem durch die Einsparung von Lohnkosten erreicht, wobei die Unternehmen ihre Produktion in Länder mit niedrigem Lohnniveau und schlechten Arbeitsbedingungen verlegen. Die permanente Steigerung der Produktion führt auf der einen Seite zu wachsender Macht von Konzernen und immer mehr unnötigem Konsum. Auf der anderen Seite führt sie zu zunehmender Naturzerstörung und systematischer Ausbeutung von benachteiligten Ländern.
- Ökonomisches Wachstum wird von wachsendem Konsum angetrieben. Wir sind vielfältigen Anreizen und Mechanismen zu immer mehr Konsum ausgesetzt. Immer verbunden mit dem Versprechen, dass wir dadurch Befriedigung und Freude im Leben erreichen. Z. B. Werbeflakate mit lachenden jungen gut aussehenden Menschen, die Spaß haben, wollen uns glauben

machen, dass der Besitz von bestimmten Konsumgütern und ebenso attraktiv und lebensfroh macht.

- In Deutschland ermöglicht die in den letzten Jahrzehnten rapide angestiegene Kaufkraft immer mehr Konsum. Für einen Schwarzweiß-Fernseher musste man 1960 noch 42 Tage lang arbeiten, 1991 musste man für einen Farbfernseher nur noch etwa zehn Tage lang arbeiten. Heute sind für einen modernen LCD-Fernseher nicht einmal vier Tagen Arbeit nötig.
- Hätten weltweit alle Menschen den Lebensstil, den wir in Deutschland genießen, dann bräuchten wir 2,5 Planeten.



TEXTE ALS DENKANSTOSS

Macht Konsum unfrei?

Dazu schreibt Papst Franziskus: Da der Markt dazu neigt, einen unwiderstehlichen Konsum-Mechanismus zu schaffen, um seine Produkte abzusetzen, versinken die Menschen schließlich in einem Strudel von unnötigen Anschaffungen und Ausgaben. Der zwanghafte Konsumismus ist das subjektive Spiegelbild des techno-ökonomischen Paradigmas... Dieses Modell wiegt alle in dem Glauben, frei zu sein, solange sie eine vermeintliche Konsumfreiheit haben, während in Wirklichkeit jene Minderheit die Freiheit besitzt, welche die wirtschaftliche und finanzielle Macht innehat. In dieser Unklarheit hat die postmoderne Menschheit kein neues Selbstverständnis gefunden, das sie orientieren kann, und dieser Mangel an Identität wird mit Angst erfahren. Wir haben allzu viele Mittel für einige dürftige und magere Ziele.

Laudato Si', Kapitel 'Auf einen anderen Lebensstil setzen', Abschnitt 103

Wird der Wert des Menschen auf Konsum reduziert?

Und doch gelten viele Menschen auf Erden als überflüssig, aus Sicht von Ökonomen, internationalen Organisationen, global agierenden Eliten. Wer nichts produziert und – schlimmer noch – nichts konsumiert, existiert gemäß den herrschenden volkswirtschaftlichen Bilanzen nicht. Wer keinen Besitz sein Eigentum nennt, ist kein vollwertiger Bürger... Das Sein ist ersetzt worden durch das Konsumieren. Mit anderen Worten auf den spätkapitalistischen Punkt gebracht: Die Gesetze des Marktes markieren die Grenzen der Freiheit.

Ilija-Trojanow in 'Der überflüssige Mensch', München, 2015

Welches Wachstum?

Eine Gesellschaft, die sich von Wachstumszwängen emanzipieren wollte, müsste daher auch ihre politischen Strukturen in Frage stellen.

Dies freilich nicht im Sinne der hinlänglich bekannten neoliberalen Staatskritik, die damit gerade diejenigen Gruppen zu treffen sucht, die wohlfahrtsstaatliche Unterstützung am nötigsten haben. Nein, von wohlfahrtsstaatlichen Privilegierungen Abschied nehmen müssten die marktökonomisch Bessergestellten – die vermögensbesitzenden, steuerabschreibenden, Höchstrenten beziehenden Milieus. Eine Postwachstumsgesellschaft wäre eine Gesellschaft der radikalen materiellen Umverteilung, und zwar nicht nur intern, sondern mehr noch nach außen, im globalen Maßstab: nämlich zugunsten all derjenigen Menschen auf der Welt, die jahrzehntelang das wirtschaftliche Wachstum und den Wachstumswohlfahrtsstaat der europäischen Wohlstandsgesellschaften überhaupt erst möglich gemacht haben.

Stephan Lessenich, Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie an der LMU München, Ein Rückblick auf den Wachstumsstaat: Atlas der Globalisierung – Postwachstumsatlas

Gebet

Allmächtiger und treuer Gott, du hast den Menschen die Fähigkeit gegeben, auf dieser Erde zu gestalten und zu wirtschaften. Hilf du, dass Pläne der gerechten Verteilung deiner Geschenke, der Güter, die die Erde hervorbringt, immer mehr Raum greifen im gemeinsamen Handeln der Völker. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn und Erlöser.

Diakon Johann Franz

Lied

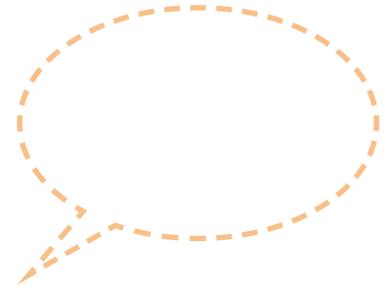
GL: 470 Wenn das Brot das wir teilen



Orte

An einem Platz, der sich für ein abschließendes Gespräch und Besinnung auf die Rolle der Kirche / Gemeinde in unserer Gesellschaft eignet:

- Kirche, Kapelle, Wegkreuz, Pfarrheim
- Christlicher ‘Ort des Wandels’: Weltläden, Bioläden, Ökolandwirtschaft, Tauschbörse, Repair-Café, Fairer Handel, erneuerbare Energie, alternative Mobilität



Einleitung

Gerechtigkeit und Frieden sind essentielle Bestandteile der Feier der Glaubensgemeinschaft und kirchlicher Publikationen. Die pastorale Umsetzung im Gemeindeleben bleibt aber meist in einer individualistischen Spiritualität verhaftet ohne gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Folgen. Das prophetische Amt der Kirche und die politische Diakonie werden vernachlässigt. Aufgabe der Kirche und ihrer Gemeinden ist es, im Widerstand gegen ausbeuterische Macht- und Wachstumssystem voranzugehen und dies in Kooperation mit Gleichgesinnten zu tun. *Laudato Si’ 52: Wir müssen uns stärker bewusst machen, dass wir eine einzige Menschheitsfamilie sind. Es gibt keine politischen oder sozialen Grenzen und Barrieren, die uns erlauben, uns zu isolieren, und aus ebendiesem Grund auch keinen Raum für die Globalisierung der Gleichgültigkeit.*

Eine lebensnah verkündete Botschaft Jesu kann den Gläubigen Zuversicht und mutige Kreativität vermitteln und dadurch Ängste vor Veränderungen und neuen Wegen nehmen. Gemeinden könnten Labore für die Einübung eines einfachen und befreienden Lebensstils sein und Räume und Ressourcen für entsprechende Initiativen zur Verfügung stellen.

IMPULSE ZUM GESPRÄCH

- Die hier skizzierten Fragen zielen auf eine Gemeinde, die über Gebet und Liturgie hinaus auch gesellschaftsverändernde Aktivitäten anstrebt.
- Wie tritt der “Gott des Mammon” in unser persönliches Leben?
- Wie kann eine Gemeinde konkret mithelfen, das vom „Gott des Mammons“ beherrschte Wirtschaftssystem zu verändern?
- Welche konkreten Initiativen für Gerechtigkeit und Frieden können über das Gebet hinaus von der Gemeinde unterstützt werden?

INFOS UND FAKTEN



Die Kirche als Volk Gottes hat nicht nur die Aufgabe, die Frohe Botschaft zu verkünden und Liturgie und Gebet zu pflegen, sondern auch den Auftrag, einen konkreten Beitrag für den notwendigen gesellschaftlichen Wandel zu erbringen. In den Gemeinden muss daher der pastoralen und prophetischen Aufgabe der Kirche mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die pastorale Aufgabe besteht nicht nur darin, in individuellen Lebenskrisen Hilfe durch den Schatz des Glaubens und der Gemeinschaft anzubieten, sondern sie muss darüber hinaus auch Ängste vor Veränderungen nehmen und Blockaden abbauen helfen. Die Notwendigkeit eines Widerstands gegen ein ungerechtes Wirtschaftssystem (Gott des Mammon!) und gewalttätige Strukturen (Strukturelle Sünde!) soll aufgezeigt werden. Die Gemeinde kann durch die Kraft des Evangeliums den Widerstand stärken und Kreativität für neue Lebensformen entwickeln.

Die prophetische Aufgabe einer Gemeinde besteht nicht in der Vorhersage der Zukunft, sondern wie schon bei den Propheten im Alten Testament in der mutigen Anklage von lokalen und globalen Missständen, der Formulierung von Protesten und in wirkungsvoller Beteiligung. Dazu bedarf es der gründlichen Information des wohlhabenden Teils des Volkes Gottes über die Folgen des imperialen Lebensstils in den Industrieländern für den überwiegenden Teil der Menschheit. Ein evangeliumsgemäßer Lebensstil muss entwickelt und vorgelebt werden.

Dabei können Gemeinden auch von anderen auch nichtkirchlichen Gruppierungen lernen und müssen keine Scheu vor Bündnissen haben. Ein von christlicher Spiritualität und Prophetie getragenes Gemeindeleben und ein ebensolcher Lebensstil werden auch gesellschaftlich wirksam und tragen in einem neuen und sichtbaren Miteinander zu einer lebenswürdigen Zukunft für alle bei.

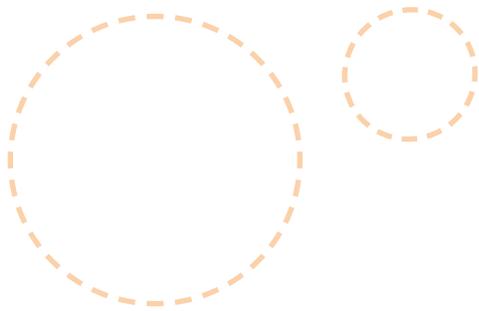
TEXTE ALS DENKANSTOSS

Aufbruch wie? Welcher Weg?

Brechen wir auf, gehen wir hinaus, um allen das Leben Jesu Christi anzubieten! Ich wiederhole hier für die ganze Kirche, was ich viele Male den Priestern und Laien von Buenos Aires gesagt habe: Mir ist eine „verbeulte“ Kirche, die verletzt und beschmutzt ist, weil sie auf die Straßen hinausgegangen ist, lieber, als eine Kirche, die aufgrund ihrer Verschlossenheit und ihrer Bequemlichkeit, sich an die eigenen Sicherheiten zu klammern, krank ist. Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein, und schließlich in einer Anhäufung von fixen Ideen und Streitigkeiten verstrickt ist. Wenn uns etwas in heilige Sorge versetzen und unser Gewissen beunruhigen soll, dann ist es die Tatsache, dass so viele unserer

Brüder und Schwestern ohne die Kraft, das Licht und den Trost der Freundschaft mit Jesus Christus leben, ohne eine Glaubensgemeinschaft, die sie aufnimmt, ohne einen Horizont von Sinn und Leben. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: »Gebt ihr ihnen zu essen!«

(Mk 6,37). *Evangelii Gaudium*, Abschnitt 49



Papst Franziskus zur Rolle der Kirche:

Die menschliche Freiheit kann ihren klugen Beitrag zu einer positiven Entwicklung liefern, aber sie kann auch neue Übel, neue Ursachen von Leiden und wirkliche Rückschritte hinzufügen. Das veranlasst die spannende und dramatische menschliche Geschichte, die imstande ist, sich in eine Entfaltung von Freiheit, Wachstum, Erlösung und Liebe oder in einen Weg des Verfalls und der gegenseitigen Zerstörung zu verwandeln. Darum beabsichtigt die Kirche mit ihrem Tun, nicht nur an die Pflicht zu erinnern, die Natur zu hüten, sondern „sie muss vor allem den Menschen gegen seine Selbsterstörung schützen“.

Laudato Si: Abschnitt 79

Was bedeutet Kirche im Aufbruch konkret?

Papst Franziskus ... zwingt zur Besinnung darauf, was für eine Kirche wir im Zeitalter der "Globalisierung der Gleichgültigkeit" sein wollen und sollen.

Ein wichtiger Ansatzpunkt zur Beantwortung dieser Frage wird dabei oft übersehen: Welche Kirche wünschen sich die Armen selbst? ... Die Armen wünschen sich keine materiell arme Kirche. Sie wollen eine Kirche, die glaubwürdig an ihrer Seite steht, materiell ihre Armut lindert und ihnen darüber hinaus hilft, dass sie sich aus der Armut befreien können - also eine Kirche, die Hilfswerke, Krankenhäuser und Schulen unterhält und effektive Anwaltschaft für die Armen betreibt.

Das passt auf Papst Franziskus: Er lebt glaubwürdig einfach in einem Umfeld von Protz und Prunk. ... Er steht an der Seite der Armen und dient ihnen, tritt aber gleichzeitig wortgewaltig für ihre Anliegen ein. Franziskus lebt eine Balance zwischen einer materiell armen Kirche und einer Kirche für die Armen. ...

Franziskus' Leistung ist, dass er eine Diskussion in Bewegung setzt, die fragt: Woher kommt das Geld der Kirche? Wofür soll man es ausgeben? Und sie weisen auch darauf hin, dass eine arme Kirche nicht nur die Einstellung zu Geld verändern, sondern auch auf anderen Gebieten arm werden muss. ... Sie muss die Arroganz ablegen, die am besten zu wissen glaubt, was den Armen hilft. Was nützt und Abhilfe schafft, wissen jene, die in Armut leben, selbst am besten. Es erfordert Demut und Respekt, auf die Armen zu hören und mit ihnen Partnerschaften auf Augenhöhe einzugehen. ...

In dieser Welt brauchen wir Propheten und Visionäre wie Papst Franziskus, die Partei für die Armen ergreifen und Katholiken, Christen, Menschen guten Willens zu Besinnung und Umkehr aufrufen.

Jörg Alt, „Eine arme Kirche für die Armen“ aus Stimmen der Zeit

Gebet:

Treuer Gott,
du gehst alle Wege der Menschen mit, du warst auch jetzt mit uns unterwegs. Schenke uns deinen Geist, der Kraft, Mut, den Willen und die Kreativität schenkt, damit wir in unserer Gemeinde sowie in unserem persönlichen Alltag deinen Gedanken und Plänen des Heils folgen und allen Geschöpfen auf dieser Erde Raum und Geltung in unserer Gesellschaft und in unserem Gemeinde- und Lebensbereich verschaffen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Befreier.

Lied

GL: 468 Gott gab uns Atem damit wir leben



WAS KÖNNEN WIR IN UNSERER GEMEINDE KONKRET TUN? WAS TUN WIR BEREITS?

Projekt-Partnerschaften nutzen

Sich globale Zusammenhänge vor Augen führen; politische und wirtschaftliche Ursachen der Armut bewusst machen und nach Lösungen und individuellen Handlungsmöglichkeiten suchen.

Pfarrheime öffnen

Raum bieten für Flüchtlinge, nichtkirchliche Partner und Bildungsarbeit. Z.B. Schaffung von Lernorten für den Wandel: Tauschbörsen, Reparatur-Werkstätten, Car-Sharing-Station, Menschenrechts- und Naturschutzgruppen.

Unterschriften-Aktionen unterstützen

z. B. Misereor, FIAN, Amnesty International, Christl. Initiative Oscar Romero.

Kirchliche Grundstücke nutzen

Urban Gardening, Kartoffelkombinat, etc.

Einsteigen / Unterstützen / Mitmachen bei regionalen und globalen Initiativen

z.B. solidarische Landwirtschaft, regionale Wirtschaft und regionales Geld, Gemeinwohlwirtschaft, Transition-Towns, etc.

Öko-faire Beschaffung in kirchlichen Einrichtungen

In Kindergärten, Altenheimen, Krankenhäusern und bei Pfarrfesten: Kaffee- und Teeprodukte aus Fairem Handel, Fleisch aus artgerechter Haltung verwenden.

Umgang mit Energie

Strom und Wasser in Gebäuden sparen; Fahrgemeinschaften bilden; alle Möglichkeiten eines Haus- und Grundbesitzers nutzen: Photovoltaik-Anlagen, Wärmerzeugung, Wärmeschutz, Aktion Grüner Gockel...

*Alle gemachten Vorschläge sind ergänzungsbedürftig!
Denken Sie mit und diskutieren Sie vor Ort! Anregungen nehmen wir gerne entgegen!*



THEMATISCHE LINKS



www.dbk.de

Hier finden Sie den Volltext der Enzyklika „Laudato Si“

Station 1

www.wupperinst.org

Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt und Energie forscht und informiert über Strategien zum ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel.

Station 2

www.paxchristi.de

Pax Christi ist die katholische Friedensbewegung mit Initiativen für gewaltfreie Konfliktlösungen, Abkehr von Waffenexporten, Ziviler Friedensdienst, Sensibilisierung der Öffentlichkeit, Friedenswallfahrten und -gebete, Politisches Samstagsgebet in München.

www.forumzdf.de

Das Forum Ziviler Friedensdienst arbeitet in den Bereichen Krisenprävention, Friedensarbeit und Fluchtursachen und entsendet Versöhnungs- und Friedensarbeiter in Krisenregionen.

Station 3

<https://www.misereor.de/mitmachen/fastenaktion/hungertuch/>

www.justitia-et-pax.de

www.suedwind-institut.de

Station 4

www.postwachstum.de

informiert über Wege und Zusammenhänge.

www.solidarische-oekonomie.de

Prinzipien der Solidarischen Ökonomie als Gegenentwurf zur kapitalistischen Wachstumswirtschaft, Vorschläge und Infos über Projekte zur Transformation.

Station 5

www.kairoseuropa.de

Ökumenische Bewegung, die an einer Wirtschaft im Dienst des Lebens und für eine gerechte Globalisierung arbeitet; mit Arbeitshilfen und Literaturangaben.

www.oeiew.de

Ökumenische Initiative. Eine Welt arbeitet deutschlandweit und in Regionalgruppen unter Einbezug der Erdcharta an Lebensstilen für eine lebenswerte Welt und eine gerechte Wirtschaftsordnung.

www.umkehr-zum-leben.de

Spirituelle und praktische Bezüge und Ideen für Aktionen.

www.weltkirche.bistumlimburg.de/themen/prophetische-kirche.html

AUSWAHL AN INITIATIVEN UND ORGANISATIONEN, UM AKTIV ZU WERDEN

Die nachfolgende Liste stellt eine kleine Auswahl an Links dar, unter welchen Sie sich Tipps und Anregungen sowie konkrete Kontakte, um selbst aktiv zu werden, holen können.

Konsum: www.kritischerkonsum.de/startseite:
Gibt einen Einblick, was unser Konsumverhalten auslöst, und warum es wichtig ist zu handeln.

Wasser: www.ueberlebensmittelwasser.de:
Ein bundesweites Bildungsprojekt, das Menschen motivieren und befähigen will, sich mit kreativen Lösungen über Herausforderungen, Ängste und Hoffnungen auszutauschen und ihre Ergebnisse in einen öffentlichen Diskurs einzubringen.

Reparieren statt wegwerfen: www.repaircafe.org:
Orte, an denen sowohl Materialien als auch das Wissen und die Hilfe vieler Ehrenamtlicher angeboten werden, um Dinge selbst zu reparieren und somit vor der Mülltonne zu retten.

www.offene-werkstaetten.org:
Ein Zusammenschluss von Projekten und Initiativen, die offene Werkstätten für Handwerk, Kunst, Reparatur, Recycling und andere Aktivitäten betreiben.

Suchmaschinen: www.ecosia.org:
Nachhaltige Suchmaschine, die mit den Werbeeinnahmen Bäume pflanzt.

Ernährung: www.slowfood.de:
Eine Non-Profit-Organisation und weltweite Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Kultur des Essens und Trinkens sowie der nachhaltigen Produktion zu pflegen und lebendig zu halten.

www.thefoodassembly.com/de:
Ein sozial und ökologisch orientiertes Unternehmen mit dem Ziel der Förderung einer nachhaltigen Lebensmittelherstellung und einer zukunftsfähigen Landwirtschaft durch neue Formen der Direktvermarktung.

www.natureandmore.de:
Internationales Unternehmen welches mit Bio & Fair hergestellten Produkte handelt und eine Rückverfolgbarkeit bis zum Produzenten ermöglicht, sowie Kampagnen für eine nachhaltigere globale Gesellschaft führt.
www.zugutfuerdietonne.de:
Initiative gegen das Wegwerfen wertvoller Lebensmittel mit einfachen Tipps, Rezepten und zahlreichen Mitmachaktionen.

www.foodwatch.org/de:
Entlarvt die verbraucherfeindlichen Praktiken der Lebensmittelindustrie und kämpft für das Recht der Verbraucher.

Urban Gardening: www.incredibleediblenetwork.org.uk:
Neben Urban Gardening ein globales Netzwerk zur Unterstützung von lokaler Wirtschaft, sowie Bildungsinitiativen.

www.anstiftung.de:
Fördert, vernetzt und erforscht Räume und Netzwerke des Selbermachens.

Papier/Holz/Wald: www.robinwood.de
Aktionsverein und Umweltorganisation mit den Kampagnenschwerpunkten Wald, Energie und Verkehr.

Solidarische Landwirtschaft: www.solidarische-landwirtschaft.org:
Fördert und erhält eine bäuerliche und vielfältige Landwirtschaft, stellt regionale Lebensmittel zur Verfügung und ermöglicht Menschen einen neuen Erfahrungs- und Bildungsraum.

Nachhaltige faire Mode: www.fairwertung.de:
Für eine faire und transparente Altkleidersammlung, sowie mehr Second Hand Läden. Kontrolliert die Wege des Sammelgutes der angeschlossenen Organisationen. Der Verband informiert über Zusammenhänge und fragwürdige Praktiken auf dem Altkleidermarkt und klärt über den globalen Handel mit gebrauchter Kleidung auf.

www.oxfam.de:
Internationale Entwicklungshilfeorganisation, die sich zu den verschiedensten Themen engagiert. Finanziert durch Oxfam Shops (Second-hand Läden)

Mobilität: www.blablacar.de und www.mifaz.de
Netzwerke zur Vermittlung günstiger Mitfahrgelegenheiten

Aktien, Ökofonds: www.nachhaltiges-investment.org
Plattform zur Information über Aktien, Fonds und Vermögensverwaltung

www.oekofinanz-21.de
Beratung und Vermittlung zum Thema „Grünes Geld“, Ökofonds und vielem mehr.

www.oikocredit.de
Vergibt Kredite und Kapitalbeteiligungen an Mikrofinanzinstitutionen, Genossenschaften und soziale Unternehmen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

(Internationales) Kampagnennetzwerk: www.umkehr-zum-leben.de
Aktionen, Kampagnen, Veranstaltungen und Arbeitsmaterialien zum Thema Wandel

www.engagement-global.de
Informiert zu aktuellen Projekten und Initiativen in Deutschland und weltweit. Sie fördert entwicklungspolitische Vorhaben finanziell. Sie berät und qualifiziert Zivilgesellschaft und Kommunen, private Träger und Einrichtungen.

www.attac.de
Globale Bewegung und gesellschaftliches Bündnis mit vielen Aktionen für eine gerechtere Weltordnung

www.erlassjahr.de
Kampagnennetzwerk für die Entschuldung von Entwicklungsländern

www.globaleslernen.de
Portal mit Schul- und Bildungsmaterialien zum Thema globales Lernen sowie verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen.

<http://www.umdenken.de>
Kampagnennetzwerk für die Förderung und Vernetzung verschiedener Akteure im Sinne der Umwelt

<https://www.ohne-ruestung-leben.de> Initiativkreis gegen Rüstungsexporte, Atomwaffen und Kriege

Technik: www.handysfuerdieumwelt.de:
Initiative die sich für das Sammeln und Recyceln von Handys einsetzt

www.fairphone.com:
Fair und nachhaltig produziertes Handy.



MISEREOR
IHR HILFSWERK